

Neumärkisches Wochenblatt.

Zeitschrift

für

Politik, Tages-Ereignisse und Unterhaltung.

Erscheint wöchentlich dreimal:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend (Morgens).

Redacteur: Rudolf Schneider.



Abonnement:

Vierteljährlich 17/4 Sgr.

Für Auswärtige (durch die Post bezogen) 21/4 Sgr.

Inserate:

Die einspaltige große Zeile 2 Sgr.

Die „do“ kleine Zeile 1 Sgr.

Verlag u. Expedition von R. Schneider's Buch- u. Stein-druckerei.

Landsberg a. W., Dienstag den 12. Februar.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

(Vom 8. Februar.)

In der heutigen (68.) Plenar-Sitzung des Abgeordnetenhauses leisteten zunächst die Abgeordneten Rade, von Kattenborn, Korn und Mallmann in feierlicher Weise den verfassungsmäßigen Eid. Der Abg. Roepell berichtete über den Gesetz-Entwurf, betreffend die Abänderung mehrerer Vorschriften über das Preussische Post-Larwesen. An der General-Debatte beteiligten sich die Abgeordneten Coupienne, v. Eyern, Iwesten, Heise, Harfort und Laßwitz. Der Regierungs-Kommissar, Geheimrath Ober-Post-Rath Wegner, empfahl die Annahme der Regierungs-Vorlage. Bei der Abstimmung wurde der Gesetz-Entwurf mit dem Amendement des Abgeordneten Iwesten, durch welches der frühere Beschluß des Hauses über dieses Gesetz wieder hergestellt worden, mit großer Majorität angenommen. Um 1 Uhr erschien der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, und theilte dem Hause eine Allerhöchste Botenschaft vom 7. d. M. mit, wonach die Landtags-Session am 9. d. M. Nachmittags um 1 Uhr, im Königl. Schlosse von Sr. Majestät dem Könige in Person geschlossen werden soll. Das Haus beschloß sich hierauf mit Petitionen.

Präsident v. Forckenbeck: Meine Herren, ich glaube, wir haben unsere Pflichten bis zu Ende erfüllt. Erlauben Sie mir daher, daß ich einen kurzen Rückblick auf die Geschäfte der jetzt dem Schluß nahenden Session werfe. Von der Königl. Staats-Regierung sind den beiden Häusern des Landtages seit dem 6. August 1866 vorgelegt worden: 1) 40 Gesetz-Entwürfe mit Einschluß des Staatshaushalts-Etats; 2) 9 Staats-, Handels- und Schiffahrts-Verträge; 3) 9 provisorisch erlassene Verordnungen; 4) 5 allgemeine Rechnungen, nämlich die pro 1859—63; 5) 3 Jahresberichte der Staatsschulden-Commission pro 1862—64; 6) eine Uebersicht über den Bau und Betrieb der Staats-Eisenbahnen im Jahre 1865; 7) ein Schreiben des Justizministers, betreffend die Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung eines Blattes wegen Beleidigung des Abgeordnetenhauses. Das sind Summa Summarum 68 Vorlagen von Seiten der Königl. Staats-Regierung. Von diesen haben die verfassungsmäßige Zustimmung beider Häuser des Landtags erhalten 60 Vorlagen (Beifall, Bewegung). 2 sind im Hause selbstständig erledigt, 4 sind im Hause der Abgeordneten abgelehnt worden, eine Vorlage ist wegen Ablaufs der Session unerledigt geblieben, eine (die über das Post-Larwesen, über welche wir heute beschloßen haben) hat die verfassungsmäßige Zustimmung beider Häuser des Landtags noch nicht erreicht. Von den Mitgliedern des Hauses sind mit Einschluß von 9 Interpellationen 31 Anträge gestellt, von denen 24 im Plenum erledigt sind, 3 in den Commissionen durchberathen, wegen des Schlußes der Session aber nicht mehr im Plenum zur Verathung gekommen, 2 zurückgezogen und 2 unerledigt geblieben. Von diesen Anträgen haben 4 das Haus veranlaßt, Gesetzentwürfe anzunehmen; von diesen 4 Gesetzentwürfen, die aus der Initiative des Hauses hervorgegangen sind, sind 3 von dem Herrenhause abgelehnt, und der letzte, betreffend die Aufhebung von Beschränkungen des vertragmäßigen Zinsfußes bei Darlehen, zu deren Sicherheit unbewegliches Eigenthum verpfändet wird, ist im Herrenhause noch nicht zur Verathung gekommen. Die Zahl der eingegangenen Petitionen beträgt 834, davon sind in den Commissionen 726 beraten und theils wegen zu späten Eingangs, theils wegen Ablaufs der Session unerledigt geblieben 108. Davon sind im Plenum erledigt 647, und zwar durch Ueberweisung zur Berücksichtigung an die Königl. Staatsregierung 63, durch Uebergang zur Tages-Ordnung 52, durch Ausnahme von Gesetzentwürfen 236, durch Annahme einer Resolution 1, zur Erörterung im Plenum als nicht geeignet erachtet 295. Die Abtheilungen haben 121, die Commissionen 230 Sitzungen gehalten, aus welchen — mit Ausnahme der Berichte über die Wahlprüfungen sämtlicher Mitglieder des Hauses — 67 schriftliche und 38 mündliche Berichte erstattet worden sind. Von diesen Berichten sind alle bis auf 10 in den 68 Plenar-Sitzungen des Hauses verathet worden. — Meine Herren, getreu den Grundfätzen, welche ich vom Antritt meines Amtes

verfolgt habe und Angesichts des Gewichtes der Arbeiten, welche wir vollendet haben, enthalte ich mich jeder materiellen Betrachtung derselben; die Beurtheilung dieser Arbeiten gebührt dem Volke der Zukunft, der Geschichte, und ich glaube, wir können dieses Urtheil ruhig erwarten. Nur eines darf ich feststellen: die Uebereinstimmung, welche in allen wichtigen Fragen der jetzt dem Schluß nahenden Session zwischen allen drei Factoren der gesetzgebenden Gewalt erreicht worden ist; sie constatirt, sie verbürgt für die Zukunft den festen Willen des Preussischen Volkes, in allen seinen Gliedern einzig mit der Krone, im festen Gefüge der Verfassung muthig und unverzagt einzutreten in die neue Lage, welche die Erfolge des glorreichen Krieges des Jahres 1866 unserem Staate geschaffen haben. (Lebhafter Beifall.) Ich fordere Sie auf, dieser Einmütigkeit nochmals den altgewohnten Ausdruck zu geben, sich von den Sigen zu erheben und dreimal einstimmig in den Ruf: Es lebe Sr. Majestät der König hoch und nochmals hoch und immer hoch! (Die Mitglieder erheben sich mit lebhaftem Zuruf.)

Abg. v. Stavenhagen verlangt das Wort. Der Präsident erteilt es ihm.

Abg. Stavenhagen: Meine Herren, als ich die Ehre hatte, als Alterspräsident diese Session zu eröffnen, erlaube ich mir auf die ungemein hohe Bedeutung des Zeitpunktes hinzuweisen, in welchen unsere Arbeiten fielen. Ich meine, jeder von uns ist sich dieser hohen Bedeutung in diesem Augenblicke bewußt gewesen. Wenn wir jetzt mit Freude und Befriedigung auf die Resultate unserer Arbeit zurückblicken können, so wissen wir aber auch, wie viel wir von diesem Erfolge unserem verehrten Herrn Präsidenten zu verdanken haben, (allseitige Zustimmung), der ausgezeichneten Art und Weise, wie er sein Amt verwaltet, wie er diesem Hause vorgestanden hat, der Klarheit, der Umsicht, mit der er unsere Verhandlungen selbst in verwickelten Stadien geleitet hat, dem richtigen und sicheren Takte, womit er temperierend einzutreten wußte, wo etwa die Erregung der Geister etwas stärker wurde. Meine Herren, ich glaube, daß jeder von uns die Pflicht fühlen wird, unserem verehrten Herrn-Präsidenten seinen warmen und aufrichtigen Dank abzustatten für Alles, was er uns in dieser Session gewesen ist. (Allseitige lebhafteste Zustimmung.) Ich bitte Sie, sich zum Zeichen Ihrer Anerkennung von Ihren Sigen zu erheben. (Das Haus erhebt sich mit lange anhaltendem Beifall in allen seinen Theilen.)

Präsident v. Forckenbeck: Ich danke dem Hause herzlich für die mir ausgesprochene Anerkennung und für die Rücksicht, mit der es mich von allen Seiten unterstützt hat. Ich danke namentlich den beiden Herren Vice-Präsidenten, den Schriftführern und den Quästoren des Hauses für ihre Unterstützung. — Ich schließe die Sitzung.

Schluß der Landtags-Session.

Berlin, den 9. Februar. Heute Mittag 1 Uhr fand im weißen Saale des Königl. Schloßes die feierliche Schließung der Landtags-Session statt. Es wohnten der Feierlichkeit in der Hofloge die Königin, die Kronprinzessin, Prinzessin Karl u. s. w. bei; von der Diplomatie bemerkte man den Russischen Gesandten nebst mehreren Herren von dem Personal seiner Gesandtschaft, den Botschafter Englands und Andere. Auch die Abgeordneten waren zahlreich vertreten. Der König wurde bei seinem Eintritt in den weißen Saal durch ein vom Präsidenten des Herrenhauses angebrachtes dreimaliges Hoch begrüßt, in welches die Abgeordneten und das Publikum auf der Galerie lebhaft einmündeten, und nahm aus den Händen des Grafen Bismarck die Thronrede entgegen, die er, nachdem er das Haupt mit dem Helm bedeckt, mit lauter Stimme vorlas. Besonders betont wurde dabei die Stelle, welche von der Bereitwilligkeit der Regierung spricht, schwer zu vermeidende Ausgabenposten vom Staatshaushaltetat abzulesen, und die Hoffnung ausdrückt, daß künftig für diese Ausgaben die Genehmigung nicht verlag werden wird. Ebenso betonte der König die Erwähnung der Deutschen An-
gelegheiten, bei welcher Gelegenheit die Versamm-

lung mehrfach in Bravorufe ausbrach. Die Thronrede lautet:

Erlauchte edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Am Schluß einer inhaltreichen Sitzungs-Periode spreche Ich Ihnen Meinen Dank aus, daß Sie Meiner Regierung geholfen haben, die Hoffnungen zur Erfüllung zu bringen, welche Ich an diese Session knüpfte.

Durch Ertheilung der Indemnität für die ohne Staatshaushalts-Gesetz geführte Finanz-Verwaltung der letzten Jahre, haben Sie die Hand zur Ausgleichung des Principienstreites geboten, welcher seit Jahren das Zusammenwirken Meiner Regierung mit der Landes-Vertretung gehemmt hatte.

Ich hege die Zuversicht, daß die gewonnenen Erfahrungen und ein allseitiges richtiges Verständnis der Grundbedingungen unserer Verfassungslebens dazu helfen werden, die Erneuerung ähnlicher Zustände in der Zukunft zu verhüten.

Durch die Gewährung der außerordentlichen Mittel für die Bedürfnisse des Heeres und der Flotte haben Sie in Anerkennung dessen, was die Politik Meiner Regierung gestützt auf die erprobte Schlagfertigkeit und Tapferkeit Meines Heeres, bisher geleistet hat, den Entschluß kundgegeben, das Errungene zu wahren.

In der Feststellung des Staatshaushalts-Etats vor dem Eintritte des gegenwärtigen Etatsjahres ist eine weitere Bürgschaft für die feste Gestaltung der verfassungsmäßigen Zustände gewonnen.

Meine Regierung hat durch den zeitweiligen Verzicht auf einzelne Ausgabe-Postitionen, welche bei Fortführung der Verwaltung schwer entbehrt werden, einen neuen Beweis dafür gegeben, welchen Werth sie auf die Verständigung mit der Landesvertretung legt. Sie darf um so zuversichtlicher hoffen, daß den in Rede stehenden Bedürfnissen Anerkennung und Befriedigung künftig nicht verlag werden wird.

Mit besonders lebhaftem Danke erkenne Ich die Bereitwilligkeit an, mit welcher die Landesvertretung Meiner Regierung die Mittel gewährt hat, die Lage der im Kampfe für das Vaterland erwerbsunfähig gewordenen Krieger, sowie der Wittwen und Kinder der Gefallenen zu erleichtern.

Nachdem die Landesvertretung bei der Ausführung der Veränderungen, welche die erhebliche Erweiterung des Preussischen Staatsgebietes notwendig macht, ihre eingehende Mitwirkung gewährt und die Ueberleitung der bisherigen Zustände der neu erworbenen Landestheile in die volle Gemeinschaft mit den älteren Provinzen vertrauensvoll in Meine Hände gelegt hat, darf Ich mit Zuversicht erwarten, daß die Bewohner aller jetzt mit Preußen vereinigten Länder sich mehr und mehr in dem großen Gemeinwesen ihrer Landsleute und bisherigen Nachbarn heimisch fühlen und an den Ausgaben desselben mit wachsender Eingebung betheiligen werden.

Die bereits vorbereitete Heranziehung von Vertretern derselben zu den beiden Häusern des Landtages wird dazu beitragen, das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit mit den älteren Theilen der Monarchie zu befestigen und zu beleben.

Vornämlich aber wird die sorgliche und gewissenhafte Pflege aller Reine öffentlichen Wohlfahrt, wie sie das Preussische Volk von seiner Regierung zu erfahren gewohnt ist, und wie sie durch das Zusammenwirken des Landtages mit Meiner Regierung in der so eben zu Ende gehenden Session wesentlich gefördert worden ist, auch die Bevölkerung der neuen Provinzen mehr und mehr die Segnungen der neuen Gemeinschaft empfinden lassen.

Auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens konnte Meine Regierung, gestützt auf das Einverständnis mit der Landesvertretung, wesentliche Erleichterungen und Verbesserungen ins Leben rufen.

Die Anbahnung der Aufhebung des Salz-Monopols und des Gerichtskosten-Zuschlages, die Regelung der Verhältnisse der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, die Aufhebung der Beschränkungen des Zinsfußes, die Post- und Handels-Verträge, die Umwandlung der Pommerischen Lehne, die Beseitigung der Rheinschiffahrts-Abgaben, die Verbesserung der Befolgungen der niederen Beamten und

Lehrer, sowie die Bewilligung der Mittel zur Ausführung und Vervollständigung wichtiger Eisenbahnen, werden in weiteren Kreisen als dankenswerthe Früchte dieser Session begrüßt werden.

Während die specielle Entwicklung des Preussischen Staatswesens durch das einheitliche Zusammenwirken der Landes-Vertretung mit Meiner Regierung eine erfreuliche Förderung erfahren hat, berechtigt mich die Thatsache, daß der Entwurf der Verfassung des Norddeutschen Bundes von allen mit Preußen verbundenen Regierungen angenommen worden ist, zu der Überzeugung, daß auf der Grundlage einer einheitlichen Organisation, wie Deutschland sie in Jahrhunderten des Kampfes bisher vergeblich erstrebt hatte, dem Deutschen Volke die Segnungen werden zu Theil werden, zu welchen es durch die Fülle der Macht und Gerechtigkeit, die ihm beizumessen, von der Vorsehung befohlen ist, sobald es seinen Frieden im Innern und nach Außen zu wahren versteht. Ich werde es als den höchsten Ruhm meiner Krone ansehen, wenn Gott mich berufen hat, die Kraft Meines durch Treue, Tapferkeit und Bildung starken Volkes zur Herstellung dauernder Einigkeit der Deutschen Stämme und ihrer Fürsten zu verwenden.

Auf Gott, der uns so gnädig geführt hat, vertraue ich, daß Er uns dieses Ziel wird erreichen lassen!" Hierauf erklärte der Minister Graf Bismarck im königlichen Auftrage den Landtag der Monarchie für geschlossen. Mit einem abermaligen dreifachen Hoch auf den König, ausgebracht vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses, v. Forckenbeck, schloß die Feier.

Zeitungs-Nachrichten.

Berlin. Am Freitag um 12 Uhr Mittags ist der Vertrag zwischen den norddeutschen Bundes-Regierungen durch die Bevollmächtigten unterzeichnet und damit die feste Basis auch für die Arbeiten des norddeutschen Reichstages gewonnen worden.

Die süddeutsche Minister-Conferenz ist vorbei. Am Dienstag wurden Sitzungen und Festlichkeiten, letztere häufiger und ausgedehnter als die ersten, beendigt. Der „Württembergische Staatsanz.“ schreibt darüber unter demselben Datum:

„Die Konferenzen zwischen den vier süddeutschen Staaten wegen Herstellung einer gemeinsamen Wehrverfassung sind heute zu Ende gekommen, und wurde das Schlußprotokoll heute Abend halb acht Uhr unterzeichnet. Die Veröffentlichung der Beschlüsse ist zur Zeit nicht statthaft, da die Ratifikation derselben den Einzelregierungen vorbehalten ist. Dagegen sind wir in der Lage, mitzutheilen, daß die gepflogenen Verhandlungen zu einer allseitigen Verständigung unter sämtlichen bei der Konferenz beteiligten Regierungen geführt haben.“

Man soll, wie man der „R. Z.“ schreibt, insbesondere über den politischen Hauptpunkt, die Geneigtheit zur Herstellung eines Allianz-Verhältnisses mit Preußen, einig geworden sein. Dagegen erzählt man, daß in speziellen militärischen Fragen, Präsenzzeit, Procenttag u. d. gewünschte Einigung nicht durchaus erzielt wurde, während man den allgemeinen Grundsatz: Bildung der süddeutschen Wehrkräfte nach preussischem Muster, allseitig gebilligt habe. Doch ist vielleicht Aussicht vorhanden, daß wenigstens Bayern und Württemberg ihre neue Heeresanordnung in genauer Uebereinstimmung treffen werden. Es ist dies aber nur eine Vermuthung, für die eine Bürgschaft vorläufig nicht übernommen werden kann.

Kassel, 9. Februar. Heute morgen 11 Uhr langte von Fulda die telegraphische Nachricht hierher, daß in der Gegend von Fulda ein wolkenbruchähnlicher warmer Regen den mehrere Fuß hohen Schnee der Rhön und anderer Gebirge plötzlich flüssig gemacht und die Wasserläufe dem Fuldaabfluß zufließen. Nachmittags berichtete lautete, das Wasser sei höher als in 1841 (jemals höchster Stand) und von Hersfeld traf Bericht ein, Wasser im Anzuge und fortwährend im Steigen. An den Bäumen der Fulda-Berliner Bahn viel Schaden angerichtet. Das Kahngebiet scheint ähnlich heimgesucht, da der Verkehr gehemmt ist.

Elberfeld, 9. Februar. Die Wupper ist ausgetreten. Die tiefer gelegenen Stadttheile Elberfelds und Barmens stehen vollständig unter Wasser. Der durch die Ueberschwemmung angerichtete Schaden ist ziemlich beträchtlich.

Wie eine Depesche meldet, veröffentlicht der französische „Moniteur“ das erwartete Decret über die erweiterten Befugnisse des Senates, dessen Wortlaut wir abwarten müssen, um zu beurtheilen, wie weit es dem, was vorher darüber verlautete, entspricht. — Ahermals eine neue Reform: Man versichert mit großer Bestimmtheit, daß ein Senatusconsult im Werke sei, welches den Ministern gestatten würde, zugleich Mitglieder des gesetzgebenden Körpers zu sein. Das wäre allerdings ein Schritt weiter zur Ministerverantwortlichkeit, sagt die „Post.“

Kürzlich entnahmen wir der „R. Z.“ eine Mittheilung, die ihr aus Paris gemacht wurde, über ein zwischen Frankreich, Rußland und Oesterreich geschlossenes Uebereinkommen in der orientalischen Frage, unter lebhaftem Zweifel, und heute lesen wir auch in demselben Blatte, daß man in unterrichteten Kreisen nichts von einem solchen weiß, obwohl sich die Standpunkte der beiden erstgenannten Regierungen erheblich genähert haben.

Herr v. Tallebrand, der französische Votschafter, meldet freilich aus Petersburg, daß die russische Regierung jeden Tag sich feindlicher gegen die Türken ausspreche; dieselbe wünsche, daß die Insel Kreta, so wie auch Thessalien und Cyprus, in Griechenland einverleibt und den Serben eine den Donau-Fürstenthümern gleiche Stellung eingeräumt werde. Ueber die Absichten, Rüstungen und Agitationen von Seiten Griechenlands berichten Triester Telegramme.

Kirchliche Nachrichten.

Aufgeboten wurden zum 1. Male:
am Sonntag den 10. Februar 1867.
Der Eigarrenmacher J. F. R. Wildpret mit Jungfr.
H. P. Feedenhauer zu Carzig.
Der Dienstknecht J. F. Neumann mit Jungfr. H. D. Hoffmann zu Jägerwerder.
Der Kürschnermstr. C. G. C. Brauß mit Jungfrau M. E. Ottermann zu Zehdenitz.

Bekanntmachung.

Die früher von dem verstorbenen Lehrer Thureim im Schulhause der Mühlenvorstadt innegehabte Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Keller und Stall-Gelass, soll vom 1. Juli d. J. ab auf ein oder mehrere Jahre am

Sonnabend den 16. Februar d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
öffentlich meistbietend auf dem Rathhause hier selbst vermiethet werden.

Landsberg a. W., den 8. Februar 1867.
Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Franz und Agnes, geb. Depta Subczynski'schen Eheleuten und den Johann und Eva, geb. Kenzel Subczynski'schen Eheleuten gehörige, zu Wiele Abbau sub. No. 8 belegene bäuerliche Grundstück, auch Catharinowo genannt, abgeschätzt auf 18,850 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein in unserem Bureau III. eingehenden Laxe, soll

am 28. Juni 1867,

Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenscheine nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.
Lobjens, am 17. December 1866.

Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

Eichene-Borke-Verkauf.

Dienstag den 19. Februar d. J.,
Mittags 12 Uhr,
sollen

im Haase'schen Gasthose zu Biez
aus dem

Königl. Revier Massin,
Belauf Dolgensee, Sagen 55,

10 Klastern eichene Borke

öffentlich meistbietend versteigert werden.
Bestbietende haben ein Viertel des Meistgebots als Caution in dem Termine selbst an den anwesenden Forstassen-Rendanten zu zahlen, und werden die übrigen Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden.
Forsthaus Massin, den 2. Februar 1867.

Der Oberförster
v. Werder.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Diese Anstalt hat sich im Jahre 1866 einer abermaligen beträchtlichen Erweiterung ihrer Geschäfte zu erfreuen gehabt. Durch einen reichlichen Zugang an neuen Versicherungen (2175 Personen mit 4,813,100 Thlr.), welcher nächst dem Jahre 1865 größer war als in irgend einer der früheren Perioden, ist die Zahl der Versicherten auf 29,560 Pers., die Versicherungssumme auf 53,000,000 Thlr., der Bankfonds auf 13,950,000 Thlr. gestiegen.

Eine Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen von nahe an 2,500,000 Thlr. gestattete die Zahlung von 1,310,000 Thlr. für 782 gestorbene Versicherte und läßt, nach gehöriger Ausstattung der Reserve, noch einen bedeutenden reinen Ueberschuß mit Aussicht auf abermalige gute Dividende für die Versicherten übrig. In diesem und den nächsten vier Jahren werden über

Zwei und eine halbe Mill. Thlr.
vorhandener reiner Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für die Jahre 1867 und 1868 eine Dividende von je 36 Prozent und für 1869 eine solche von 39 Prozent ergibt.

Auf diese Ergebnisse verweisend, laden zur Versicherung ein

B. Schäfer in Landsberg a. W.
Apotheker Lämmerhirt in Cüstrin.
Kammerer Koch in Driesen.
Lehrer Schröder in Friedeberg.
Lehrer Lindner in Soldin.

Für Augenfranke

empfehle ich meine vorzüglichsten Brillen, Coupen, Vornetten u. c. Reparaturen und das Einschleifen von Gläsern wird sauber und schnell ausgeführt von
Rudolph Holmann,
Chirurg. Instrumentenmacher,
Wollstraße 71.

Eine frischemilchende Kuh

steht zum Verkauf bei der
Wittwe Amalie Märtzen,
an der Glad. Chauffee, hinter dem Streblow'schen Weinb.

Auf die neue National-Bibliothek, welche für wöchentlich 1—2 Sgr. sämtliche deutschen Classiker

in schönen Ausgaben, deutlich gedruckt, auf gutem Papier liefert, werden Bestellungen angenommen in der Buchhandlung von

Volger & Klein

in Landsberg a. W.

Was muß ich thun, um Lehrerin oder Erzieherin werden zu können?

Eine gründliche Beantwortung dieser Frage findet man in dem so eben erschienenen Buch:

Die Prüfung der Lehrerinnen in Preußen

nach
ihrer Vorbereitung, Vollziehung u. Wirkung
von

K. Bormann,

Königl. Provinzial-Schulrath in Berlin.
— Preis 25 Sgr., gebunden 1 Thlr. 5 Sgr. —
Zu haben bei

Fr. Appellus in Berlin,
Kommandantenstr. 55.

Bei Volger & Klein in Landsberg a. W. ist vorrätzig:

Ueber die Möglichkeit einer erfolgreichen Behandlung der Schwindsucht.

Von Dr. Hohlfeld, Specialarzt für Brustkrankheiten in Hamburg.
Preis 3 Sgr.

Diese kleine Schrift, aus der Feder eines erfahrenen Arztes, behandelt das Thema in einer für jeden Laien verständlichen Form mit größter Gedeihenheit und ist deshalb allen an der Schwindsucht Leidenden sehr zu empfehlen.

Der Holzhof

an der Gladower Brücke ist zu verpachten und zu Johanni d. J. zu übernehmen.

C. Zimmermann.

Haferstroh und Hen
ist zu verkaufen und zu erfragen beim
Rentier Schmerser,
Friedberger Straße No. 8.

Eine Wirthschaft

von 140 Morgen, nahe der Eisenbahn und schiffbaren Flüsse, und Abtretung des Pachtcontrakts von 5 Theeren, welche jährlich gegen 1200 Tonnen Theer liefern, ist zu verpachten.

Nähere Auskunft ertheilt der Gasthofsbesitzer Herr G. Bahr in Landsberg a. W.
Erforderlich ist ein Kapital von 8000 Thlr.

Die neu angefertigte

Marktliste

liegt 8 Tage zur Einsicht der Betheiligten bei mir aus.

Carl Seydel, Ober-Mstr.

Schnelle und sichere Vorbereitung für das
1jährige Fähd.- u. Seemanns-
Examen. Schon 1300 vorbereitet, seit 22 Jahren.
Pension gut. Neue täglich aufgenommen.

Dr. Kallisch, Berlin, Kommandantenstr. 7.

Zu den Wahlen.

Aus der Anzeige des Wahl-Commissarius, Herrn Landrath Jacob, in No. 18 d. Bl. erfahren wir, daß es Regierungs-Candidaten zu geben scheint, während wir hoffen, vor dieser französischen Einschleppung noch sicher zu sein.

Also hört Ihr's, ihr liberalen Wähler unseres Kreises:

Herr v. Baer ist nicht Regierungs-Candidat, der Herr Wahl-Commissarius sagt es, und darum muß es wahr sein, und wir haben es nie behauptet.

Aber Herr v. Kallreuth muß doch auch nicht Regierungs-Candidat sein, denn der Herr Wahl-Commissarius sagt es nicht, und darum muß es auch wahr sein.

Wir halten an der Candidatur des

Baron von Baer

fest, weil er die Regierung auf dem, seit dem vorigen Jahre eingeschlagenen Wege, unterstützte und weil er die uns durch unsere Verfassung zustehenden Rechte und Freiheiten schützen wird.

Darum, Ihr liberalen Wähler, gebt heute Euren Stimmzettel für den Baron Hermann von Baer in Berlin zur rechten Zeit ab!

Das liberale Wahl-Comitee.

Frauen-Verein.

Da der Cyclus unserer Vorlesungen beendet worden, so erlauben wir uns den geehrten Herren, welche dieselben gehalten, und allen Damen, welche dieselben mit ihrem Besuche beehrt haben, hierdurch unseren ergebensten Dank abzusenden. — Die noch nicht abgelieferten Billets bitten wir, den betreffenden Vorstands-Damen gütigst einzuhandigen zu wollen.

Am Mittwoch den 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr:
Versammlung des Vorstandes im Rathhause.

Bekanntmachung.

Die Feuer-Lösch-Ordnung hiesiger Stadt hat einiger Abänderungen bedurft, welche wir in Nachstehendem mit dem Bemerkten zur Kenntniß der Einwohner bringen, daß diese Abänderungen mit **Mittwoch den 13. Februar d. J., Mittags 12 Uhr,** in Kraft treten.

Die unmittelbaren Anordnungen zur Löschung eines Brandes und zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit sind einer Kommission, der Brand-Kommission, übertragen.

Dieser gehören an:

der Stadtbaumeister Böhmer,
Maurermeister Buchwald,
Zimmermeister Kirstädt,
Polizei-Commissarius Koch.

Die Brand-Kommission ist nur dem Herrn Landrath, wenn dieser die Leitung übernimmt, und dem Bürgermeister untergeben, während alle zum Feuerlöschdienst commandirten Mannschaften, die Führer dieser und die Gespanne, der Kommission untergeordnet sind.

Die Turner-Feuerwehr ist in Bezug auf die allgemeinen Anordnungen gleichfalls der Brand-Kommission, im Uebrigen, wie bisher, ihrer Führerschaft untergeordnet.

Niemand, außer der Brand-Kommission oder der in 8. genannten Herren, darf bei einem Brande Anordnungen treffen oder Befehle ertheilen.

Die für die Brunnen commandirten Mannschaften haben sich bei Ausbruch eines Feuers, mit Eimern versehen, Behufs Füllung der leeren Wasserkufen, an die ihnen angewiesenen Brunnen zu begeben, und dürfen diese nicht eher verlassen, als bis sie von dem Bezirksvorsteher ihres Bezirkes oder dessen Stellvertreter Erlaubniß haben.

Diesjenigen Hauswirth, bei denen die für einige Brunnen vorhandenen Wasserschläuche niedergelegt sind, haben die Verpflichtung, bei Ausbruch eines Feuers diese Schläuche so schnell wie möglich an die am Brunnen befindliche Tülle zu befestigen.

Die Bezirksvorsteher und deren Stellvertreter haben die Mannschaften an ihren im Bezirke befindlichen Brunnen während eines Feuers zu beaufsichtigen, und nachdem das Feuer gelöscht ist, bei dem Polizei-Commissarius diejenigen zur Anzeige zu bringen, welche gar nicht erschienen waren, oder ohne Erlaubniß ihren Posten verlassen hatten. Desgleichen haben die Bezirksvorsteher bei Ausbruch eines Feuers darauf zu halten, daß die in 6. bezeichneten Wasserschläuche sofort an die Brunnen befestigt werden.

Bei Ausbruch eines Feuers in der Stadt oder Zantocher Vorstadt werden von jetzt ab nur zur Brandstätte gebracht:

die Spritze der Turner-Feuerwehr,
„ Spritze No. 3,
„ Spritze No. 13,
und der Geräthewagen.

Die Turner-Feuerwehr, die Spritzenmeister und Druckmannschaften der in 8. genannten Spritzen, die sämtlichen commandirten Wasserträger, Rettungs- und Aufwachmannschaften, sammeln sich stets auf der Brandstätte.

Die Spritzenmeister der anderen disponibel bleibenden Spritzen begeben sich zu ihren Spritzen in die Spritzenhäuser, und die Druckmannschaften dieser Spritzen und ihre Führer nach dem Markte auf den Platz innerhalb der Bäume, diese letzteren bilden die Feuer-Reserve.

Die Spritzenmeister und die Feuer-Reserve dürfen den ihnen angewiesenen Platz nicht eher verlassen, als bis der Befehl hierzu von der Brand-Kommission ertheilt worden ist.

Herr Bärtschfabrikant Wüschel ist zum Führer der Feuer-Reserve ernannt; an ihn haben die Führer der Druckmannschaften Meldung zu machen, ob die Mannschaften zur Stelle sind, event. die namhaft zu machen, welche fehlen.

Für die auf der Brückenvorstadt (Bahnhof) stehende Spritze No. 2 werden von jetzt ab die Druckmannschaften und Gespanne nur von dieser Vorstadt gegeben. Desgleichen von der Friedrichstadt für die dort stehende (Zähne) Spritze No. 6, und vom Kiez und der Mühlenvorstadt für die auf Lestener (Schulhaus) stehende Spritze No. 5.

Beim Ausbruch von Feuer in einer in 12. genannten Vorstadt geht so schnell wie möglich die in der betreffenden Vorstadt stehende Spritze und ihre Bedienungsmannschaft nach der Brandstätte, außerdem aber erscheinen hier auch jedesmal die in 8. bezeichneten Spritzen, der Geräthewagen, sämtliche Wasserträger, Rettungs- und Aufwachmannschaften.

Die Pumpe 11 wird bei einem Feuer auf den vom Polizei-Commissarius zu bestimmenden Platz nach der Warthe gefahren; dorthin begeben sich auch die für sie bestimmten Spritzenmeister und Druckmannschaften. Dieselbe tritt bei jedem Feuer, es sei in der Stadt oder den Vorstädten, in Thätigkeit.

Die Spritze No. 4 ist für Feuer auf dem Lande bestimmt, sie wird, wenn es nicht besonders angeordnet, für Feuer in der Stadt oder deren Vorstädten nicht herangezogen. Für die Spritzenmeister und Druckmannschaften dieser Spritze gelten jedoch dieselben Anordnungen, die für die der anderen bei einem Feuer disponibel bleibenden Spritzen gegeben sind.

Die Beaufsichtigung des Geräthewagens, sowie dessen Hinführung beim Ausbruch eines Feuers nach der Brandstätte, ist dem Baudienier Ganste unter Begehung von vier Arbeitern übertragen.

Da die Spritzen No. 2 und 5 von Einwohnern der Vorstädte, in welchen sie stehen, mit Bedienungsmannschaften besetzt sind, so gehören die bis dahin für diese Spritzen aus den Bezirken der Stadt und Zantocher Vorstadt commandirt gewesenen und nun disponibel gewordenen Mannschaften bis auf Weiteres zur Feuer-Reserve und haben sich bei jedem Feuer, wie die Druckmannschaften der nicht sofort in Thätigkeit tretenden Spritzen, auf dem Markte zu sammeln.

Sollten bei einem Feuer mehr Spritzen erforderlich sein, als nach 8. und 12. sofort zu erscheinen haben, so wird dies jedesmal von der Brand-Kommission angeordnet werden.

Von der Brand-Kommission ist eine Arbeiter-Abtheilung, bestehend aus sechs Maurern und sechs Zimmerleuten, angestellt worden. Mit ihnen haben sich, wie bisher, die Schornsteinfeger zu stellen. Alle übrigen, bis dahin von den Gewerken bei einem Feuer gestellten Handwerker sind fortan nicht mehr zu stellen.

Nur die zur Löschung eines Brandes berufenen und mit den vorgeschriebenen Abzeichen versehenen Personen dürfen die Brandstätte betreten. Das Publikum darf die durch das Militär und die Aufwachmannschaften gezogene Linie nicht überschreiten, und hat sich den Anordnungen derselben in jeder Beziehung zu fügen.

Im Uebrigen bleiben die Bestimmungen unserer Feuerpolizei- und Lösch-Ordnung vom Jahre 1846 und vom 27. Februar 1865 in Kraft, aus welcher wir hier ganz besonders den §. 53. in Erinnerung bringen. Darin heißt es: „Wer den Anordnungen zc. nicht pünktlich nachkommt, soll nach polizeilichem Ermessen in zwanzig Silber Groschen bis zehn Thaler Strafe genommen werden. Wenn die Pferdebesitzer, deren Gespann am Orte anwesend ist, die Gefährdung desselben unterlassen und sie nicht ganz unumgängliche Hindernisse anführen können, so werden auf ihre Kosten andere Pferde angenommen werden. Dies findet um so mehr gegen diejenigen Anwendung, welche für einen bestimmten Zweck zur Gefährdung des Gespannes verpflichtet sind, und zwar schon dann, wenn sie unterlassen, die Anzeige einer eingetretenen Behinderung zu machen.“

Da es Pflicht jedes arbeitsfähigen Einwohners unserer Stadt ist, zur Löschung und Unterdrückung eines ausgebrochenen Feuers Hülfe zu leisten, sei es mit eigener Hand, sei es durch Hergabe von Gespannen, sprechen wir die Erwartung aus, daß die für den Feuerlösch-Dienst bestimmten Einwohner bei Ausbruch eines Feuers bestrebt sein werden, so schnell wie möglich auf die ihnen angewiesenen Posten zu kommen, resp. ihre Gespanne zur Anfuhr der Spritzen und Wasserkufen zu entsenden, sowie, daß beim Feuer selbst Niemand Anstrengungen scheut und nach Möglichkeit zur schnellen Löschung und Unterdrückung des Feuers mit Lust und Liebe mitwirkt.

Landesberg a. W., den 10. Februar 1867.

Die Polizei-Verwaltung.

Meydam, Bürgermeister.

Königl. Preuß.

Lotterie-Loose

zur 2. Klasse am 12., 13. und 14. Februar d. J.
7 Thlr. 3 Thlr. 15 Ig. 1 Thlr. 25 Ig. 28 Ig. 14 Ig.
verkauft und versendet Alles auf gedruckten Antheilscheinen gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß

Wolff H. Kalischer,

440. Breitestr. Thörn. 440.

Auskunft und Antheile sind zu haben bei

Herrn Louis Kupfer,

Markt No. 56.

NB. Hannover'sche und Osnabrücker Loose empfehle in Original zu Plan-Preisen. Plan und Gewinnlisten gratis.

Pr. Lotterie-Loose, Original auch Antheile, verkauft und versendet am billigsten

Sutor, in Berlin, Landsbergerstraße 47.

Auf eine Landwirtschaft im Werthe von 5000 Thlr. werden hinter 1000 Thlr. (zur ersten Stelle) 500 Thlr. sofort zu leihen gesucht. 300, 200 u. 100 Thlr. werden zur 1. Stelle zu leihen gesucht. Bartel, Commis.

Von der Eisenbahnstraße No. 8 bis zur Neustadt ist am Montag Nachmittag eine Brille mit blauen Gläsern, in einem grünen Lederfutteral befindlich, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe Eisenbahnstraße No. 8, 2 Treppen, gefälligst abgeben lassen zu wollen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Tüchtige Stapler

finden Beschäftigung bei

M. Vallentin.

Ein zuverlässiger verheiratheter Mann sucht als Gärtner und Schürmerer sogleich oder zu Ostern er. eine Stelle. Näheres bei

W. Müller jun., Schuhmachermeister,
Wollstr. 32, neben der Post.

Eine Wirthin sucht sogleich oder zum 1. April d. J. eine Stelle, wozüglich auf dem Lande.

Zu erfragen bei Frau Arnold, Bollwerk No. 8.

Ein tüchtiges Landwirth, welches die Molkerei und Schweinefütterung versteht, findet zu Ostern er. einen Dienst bei

H. Krause, Zehnowstraße No. 32.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 2. April d. J. gesucht

Wollstraße No. 33, eine Treppe.

Eine ordentliche tüchtige Köchin sucht zu Ostern d. J.

Frau Apotheker Köstel.

Eine Kinderfrau sucht sofort

Frau Kreisgerichtsath Gschner,
Ziegelstraße No. 2.

Vermietungen.

Ein Laden mit Wohnung und Zubehör, sowie einige kleine Wohnungen, sind zu vermieten und zu Johann d. J. zu beziehen. Zu erfragen

Dammstraße No. 58.

Auch ist daselbst ein großer Obst-Garten zu verpachten.

Verhältnisse halber ist in meinem Hause am Bahnhofs eine Wohnung, eine Treppe hoch, aus 3 Stuben, Küche, 3 Kammern zc., frei geworden und zum 1. Juli d. J. anderweitig zu vermieten.

E. Buchwald, Maurermeister.

Am Lindenplatz No. 38 ist in der zweiten Etage eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kabinett, Küche, Speisekammer, Keller, Holzgelass, gemeinschaftlichem Waschküchen und Trockenboden, zu vermieten und zu Johann d. J. zu beziehen.

Zwei kleine Wohnungen sind zu vermieten, eine zum 1. April d. J., die andere zu Johann d. J. zu beziehen

Wollstraße No. 71.

Friedberger Str. No. 1 ist die Wohnung, welche der Herr Oberstabsarzt Dr. Neubart inne hat, Verlegung halber sogleich zu vermieten und zu Johann d. J. zu beziehen. Ebendasselbst ist auch eine Hofwohnung von 3 Stuben, Küche und Zubehör, zu vermieten.

Eine Parterre-Wohnung, in schönster Gegend hiesiger Stadt, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Schlafzimmern (sämtlich beizbar), Küche, großer Speisekammer, 2 Mädchenkammern, nebst allem Zubehör, ist zu vermieten und zu Johann d. J. zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Bergstraße No. 2 ist die Wohnung, welche der Herr Stabsarzt Dr. Diebel inne hat, Verlegung halber sogleich zu vermieten und zu Ostern d. J. zu beziehen.

Zwei freundliche Wohnungen sind Nichtstr. 48 zu vermieten und gleich zu beziehen.

Eine Stube nebst Zubehör, vorn heraus, ist zu vermieten und zu Johann d. J. zu beziehen

Charlottenstraße No. 1.

Eine Stube nebst Zubehör ist zu vermieten und zu Johann d. J. zu beziehen

Wall No. 22.

Veränderung halber ist eine Wohnung zu vermieten und zum 1. April d. J. zu beziehen

Mauerstraße 27.

Eine freundliche möblirte Vorderstube ist zu jedem Preise zu vermieten von

Oswald Weis, Nichtstr. 51, 1 Tr.

Meine Porzellanwaaren-
Handlung ist jetzt durch sehr
bedeutende neue Lieferungen
mehr als um das Doppelte
vergrößert, und wird die Aus-
wahl derselben gewiß Jedem
genügen.

Tassen und Teller, welche
diesmal besonders sehr schön
ausfallen, sind wieder in großer
Menge vorrätig.

Gleichzeitig mache ich auf
die elegant decorirten Porzellane,
als: Dejemers, Kaffeefervice,
Kuchen = Schalen und Teller,
Kindertassen und Mundtassen,
Vasen, Cabarets, Leuchter und
allerhand Nippsachen aufmerk-
sam, und deute auf die billigen
Preise sämtlicher Waaren hin.

Auch kann leihweise, gegen
billiges Leihgeld, Porzellan-
Geschirr entnommen werden.

Gustav Seidlitz,
Louisenstraße 39.

Zum bevorstehenden
Maschinenball
empfehle zurückgesetzte seidene
Bänder, Gold- und Silber-
Treffen und Glittern zu höchst
billigen Preisen.

L. Schmidt,
Louisenstraße No. 36.

Da ich mein Geschäft gänzlich aufgebe, so
empfehle ich zum bevorstehenden

Maschinenball
Taffete, Tarlatans, Bänder,
Blumen und Federn,

um bald damit zu räumen, unter dem Einkaufspreis.

J. Aleth, Brückenstraße 11.
Bestellungen auf Vorkauf werden geschmack-
voll und billig ausgeführt.

Strohhüte

wasche, färbe und modernisiere ich von jetzt ab wieder
nach den neuesten Façons, und werden

solche bis zum 15. d. M. wie

bisher in meiner Wohnung,

von da ab in meinem neu eingerichteten Geschäfts-Lo-
tal, Richtstraße No. 14, im Hause des Herrn B. Kö-
feler, entgegen genommen.

Gleichzeitig wird

meine Annahme für die Spind-
ler'sche Färberei und Wasch-

Anstalt in Berlin

dann wieder mit den modernsten Mustern versehen
sein, und bitte ich um gütige Unterstützung meines
Unternehmens.

Oswald Weis,

Richtstraße 50, eine Treppe.

Das Beste in

Dinte,

in Originalgläsern zu 2, 4, 6 und 10 Sgr., empfing
und empfiehlt

Julius Wolff.

Die erste Sendung

süßer Meß. Apfelsinen

empfang
Carl Klemm.

Am 16. d. M.
wird der große
Ausverkauf im Hotel zur Krone
für längere Zeit bestimmt geschlossen.
Das Lager von **Kleiderstoffen** bietet in allen Genres eine überraschend große
Auswahl, und empfehle namentlich:
Thyrets in allen Farben, Breiten und Qualitäten, von 7 $\frac{1}{2}$, 10, 15 bis 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., deren Laden-
Preis 10, 15, 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. und 1 Thlr. 5 Sgr. ist.
Mohairs und Rippe in einer Auswahl von mindestens 50 verschiedenen Mustern, von
7 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{2}$ und 8 $\frac{1}{2}$ Sgr., deren Ladenpreis 10, 12 $\frac{1}{2}$ und 15 Sgr. ist.
Voil de Cheviots, Cachemir, Vestings etc., 3, 3 $\frac{1}{2}$, 4, 4 $\frac{1}{2}$, 5 bis 6 Sgr.
1 Parthie der neuesten langgestreiften, namentlich: schwarz-weißer Kleiderstoffen, a 5 Sgr.,
Das Leinen-Lager ist noch in allen Nummern und Qualitäten assortirt, und zeichnen sich
besonders gebleichte Leinen, schwere Creas zu Bett, Leibwäsche und Oberhemden aus, nament-
lich schlesische Gebirgsleinen, die Elle 4 und 4 $\frac{1}{2}$ Sgr., $\frac{1}{2}$ breite Shirtings, die Elle 3 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Inlette, Bezügezeuge und Drillsche in schwerster Waare
zu äußerst billigen Preisen.
Negligee-Stoffe, die Elle 5 und 5 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
weiße Gardinen-Stoffe, bestehend in $\frac{1}{2}$ breiter Gaze und Mull, die Elle 4 $\frac{1}{2}$, 5 und
5 $\frac{1}{2}$ Sgr., $\frac{1}{2}$ breite Gaze, Mull und Numage, die Elle 5 $\frac{1}{2}$, 6, 7 und 8 Sgr., deren Ladenpreis
fast das Doppelte ist.
rein wollene Shawls in einer bedeutenden Muster-Auswahl und in schwerster bester
Qualität, von 2 $\frac{1}{2}$, 3, 3 $\frac{1}{2}$, 4 und 4 $\frac{1}{2}$ Thlr., die überall 4, 5, 6 und 8 Thlr. kosten.
Außerdem: schwarz u. coulent. Moiree zu Unterröcken, franz. gewirkte
Long-Chales, $\frac{1}{2}$ breite Tafelleinen, seidene, Cattun- und leinene
Taschentücher, **Stuben- und Küchen-Handtücher**, rein leinene
Damast-Gedecke mit 6 und 12 Servietten, leinene und be-
druckte Tischdecken, $\frac{1}{2}$ breite blaue und bedruckte Leinen schwer-
ster Qualität, **Double-Jacken**, fertige Moiree-Röcke
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
J. Martin, aus Berlin.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
in Berlin.

Zur Annahme von Versicherungen auf Mobilien, Immobilien, Waarenlager, Fabrikanlagen etc., bei
möglichst billig gestellter fester Prämie, empfehlen sich

Eduard Marquardt, **Julius Seidlitz,**
Agent. Haupt-Agent.

Bekanntmachung.

Der Feuer-Affecuranz-Verein in Altona, gegründet 1830 auf dem Prinzip der

Gegenseitigkeit, mit einer letzten Dividende von 58 $\frac{0}{10}$,
sucht hierseits für einen größeren Bezirk einen Haupt-Agenten. Bemerkt wird noch, daß damit gleichzeitig
die Vertretung des dem Ministerio behufs Concession vorliegenden Preussischen Versicherungs-Vereins gegen

Kriegsschäden
verbunden ist. Offerten sind an den Sub-Director Selbig in Berlin, Friedrichstraße No. 65, zu richten.

Grünen Moiree Das siebente

zu Röcken, in vorzüglicher Qualität, die neuesten Klei-
derknöpfe, Estremadura, gebleicht und ungebleicht,
empfang und empfiehlt

Henriette Schultze.

Eine neue Sendung

Apfelsinen,

schon in viel dunklerer Frucht,

Maronen und Schooten,

ebenfalls neue Sendung, empfiehlt

Julius Wolff.

Die Mehl-Niederlage

von

Rudolph Karow

aus Altenfließ

empfiehlt

Roßgen-Mehle

zu bedeutend herabgesetzten Prei-
sen.

F. Gebauer.

Vorzüglichen Sahnen-Käse,

das Stück 2 $\frac{1}{2}$, 3, 4 und 5 Sgr., empfiehlt

F. W. Habermann.

Apfelwein,

zur Kur und zum Kochen, empfiehlt zu billigen Preisen

Julius Wolff.

Holland. Milch. Heringe
empfehlen
Carl Klemm.
Gute Milch ist täglich zu haben
Lindenplatz No. 39.

Abonnement-Concert

im Rühl'schen Saale findet am Donnerstag den

14. d. Mts. statt. Zur Aufführung kommt Jupiter-
Sinfonie von Mozart.

Anfang pr. 7 Uhr. — Entree nur für Fremde
a 5 Sgr. Freitag.

Schützenhaus.

Morgen, Mittwoch findet bei mir

Kaffee-Gesellschaft

statt, wozu freundlichst einladet

Carl Lange.

Für warmes Abendessen ist bestens gesorgt.

Kaufmännischer Verein.

Heute Dienstag keine Sitzung.

Donnerstag den 14. Februar d. J.:

Schlussvortrag des Hrn. **Dr. Klemperer**

über „**Lessing**“.

Jan'scher Gesangverein.

Die zühörenden Mitglieder sind eingeladen zu der

Mittwoch den 13. d. M. erfolgenden Aufführung der

Trauer-Cantate von J. S. Bach: „Gottes Zeit ist
die allerbeste Zeit“.

Männergesang-Verein.

Sonabend den 16. d. M., Abends 8 Uhr,

gemüthliches Beisammensein

im Wintergarten. Die Mitglieder können Gäste ein-
führen. Karten für diese sind bei den Herren: Rentier
Hartrock und Lehrer Hauptfleisch in Empfang zu ne-
men.

Der Vorstand.
Produkten-Berichte vom 9. Februar.
Berlin. Weizen 70 — 88 tkl. Roggen 56 $\frac{1}{2}$ — 57 $\frac{1}{2}$
thl. Gerste 45 — 51 tkl. Hafer 26 — 29 tkl. Erbsen
52 — 66 tkl. Rübel 12 tkl. Leinöl 13 $\frac{1}{2}$ tkl. Spiritus
17 $\frac{1}{2}$ — 18 $\frac{1}{2}$ tkl.
Stettin. Weizen 76 — 85 tkl. Roggen 54 — 55
thl. Rübel 11 $\frac{1}{2}$ tkl. Spiritus 16 $\frac{3}{4}$ tkl.
Schnellpressendruck von H. Schneider in Landsberg a. W.